

Aus dem Inhalt

Wüst fordert weitere Entlastungen wegen Preisanstieg	2
Westfälische Landessynode mit Gottesdienst begonnen	3
Präses Latzel: Kirchen sollen beim Klimaschutz vorangehen	4
Lippischer Kirchenrat würdigt gemeinsamen Religionsunterricht	4
Essener Weihbischof: Zusammenarbeit in Stadtteilen ausbauen	5
Bürgermeisterin: Kampf gegen Klimawandel in den Mittelpunkt stellen	5
Umweltexperte Breyer: Energiepreise gefährden kirchliche Arbeit	6
Umweltexperte: Neue NRW-Regierung muss Abbagern von Dörfern stoppen	8
Käßmann: „Der Krieg in Afghanistan war sinnlos“	9
Lippische Landessynode beendet	10
Debatte um weitere Hilfen für ärmere Haushalte	13
Messerangriff in Hamm: Frau aus Essen an Verletzungen gestorben	14
Fairtrade Deutschland feiert 30-jähriges Bestehen	17
NRW nimmt jede Woche 20 bis 70 Afghanen auf	22
EKD und Diakonie: Flüchtlingen mit Behinderung Unterstützung gewähren	23
Sechste Ausgabe der Skulptur Projekte 2027 in Münster	26
Impressum	27
www.epd-west.de	

Klimakonzept im Fokus: Westfälische Landessynode begonnen

Die Bewahrung der Schöpfung ist ein urchristliches Thema. Die westfälische Kirche will bis 2040 klimaneutral werden. Wie - das diskutiert die bis Mittwoch tagende Landessynode. Aus der Politik kommen anerkennende und mutmachende Worte.

Bielefeld (epd). Mit Appellen zu mehr Klimaschutz hat am Sonntag in Bielefeld die Frühjahrssynode der Evangelischen Kirche von Westfalen begonnen. Der Klimaschutz sei „eine der größten Herausforderungen unserer Zeit“, sagte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) vor dem Parlament der viertgrößten deutschen Landeskirche. Er freue sich sehr, dass dies Hauptthema der viertägigen Beratungen sei. Auch für den rheinischen Präses Thorsten Latzel geht die westfälische Kirche mit ihrer Klimakonzeption, die Klimaneutralität bis 2040 vorsieht, einen wichtigen Schritt. Die Kirchen sollten beim Klimaschutz eine Vorreiterrolle einnehmen.

Bis Mittwoch beraten die rund 190 Delegierten schwerpunktmäßig darüber, wie Klimaneutralität für die 2,1 Millionen Mitglieder zählende Landeskirche mit ihren 27 Kirchenkreise und 454 Gemeinden erreicht werden kann. Schlüsselbereiche sind nach den Worten des Umweltexperten Klaus Breyer der Gebäudebestand und die Mobilität. Allein die westfälische Kirche besitze insgesamt etwa 4.500 Gebäude, sagte der Leiter des westfälischen Instituts für Kirche und Gesellschaft dem Evangelischen Pressedienst (epd). Die Kirchengemeinden müssten mit einem Sofortprogramm für Energie-Einsparungen und die Nutzung erneuerbarer Energien unterstützt werden.

Wüst sagte in einem Video-Grußwort, beim Klimaschutz gehe es „um nichts Geringeres als um die Bewahrung der Schöpfung auch und gerade für die kommenden Generationen“. Auch sie sollten „alle Chancen für ein Leben in Sicherheit und Wohlstand haben“. Deshalb sei es „ein Generationenprojekt, Industrie und Klimaschutz miteinander zu versöhnen“. Dabei müsse der Mensch immer im Mittelpunkt stehen.



Landessynode

Präses Latzel betonte in seinem Grußwort, die Kirchen seien lange Zeit mit ihren Leitideen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung vorangegangen. Bei der aktuellen Klimabewegung dürften sie nun nicht nur „nachvollziehen, was andere tun“, unterstrich der leitende Theologe der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Die Bielefelder Bürgermeisterin Karin Schrader (SPD) hob hervor, das Ziel der Klimaneutralität sei nur mit gemeinsamem und engagiertem Handeln aller Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Es gehe dabei „um nicht weniger als eine für Menschen weiterhin bewohnbare Erde“.

Der Essener Weihbischof Wilhelm Zimmermann rief zu einer stärkeren ökumenischen Zusammenarbeit in den Quartieren auf. Immer mehr Kirchengemeinden seien unter Druck, ihre Häuser aufzugeben, sagte er vor der Landessynode. Hier sollten die Kirchen über eine gemeinsame Präsenz nachdenken.

Die Landessynode ist das oberste Beratungs- und Entscheidungsorgan der westfälischen Kirche. Sie tagt erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wieder in Präsenz. Neben dem Hauptthema Klimaschutz befasst sich das Kirchenparlament auch mit ehrenamtlicher Arbeit, mehr Beteiligung junger Leute in Leitungsgremien, Schutz vor sexualisierter Gewalt sowie weiteren Vorlagen, Berichten und Kirchengesetzen.

Wüst fordert weitere Entlastungen wegen Preisanstieg

Grußwort vor westfälischer Synode

Bielefeld/Düsseldorf (epd). Angesichts steigender Preise für Energie und Lebensmittel hat der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) seine Forderung nach weiteren Entlastungen der Bürgerinnen und Bürger erneuert. Die Preisentwicklung treffe die Schwächsten der Gesellschaft besonders hart, sagte Wüst am Sonntagabend in einem Video-Grußwort an die in Bielefeld tagende Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen. „Deshalb ist es richtig, dass der Staat diese Menschen entlastet.“ Eine warme Wohnung dürfe kein Luxus sein. „Richtig ist aber auch, dass da noch mehr kommen muss und dass der Staat von steigenden Preisen nicht über höhere Steuereinnahmen profitieren darf“, betonte der CDU-Politiker.

Nach dem jüngsten Treffen der Ministerpräsidentenkonferenz Anfang Juni hatte Wüst bereits erklärt, der Staat müsse Mehreinnahmen durch den Preisanstieg als Entlastung zurückgeben. Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) bremste allerdings im Nachrichtenportal t-online (Samstag) die Erwartungen. Es gebe finanziell und rechtlich wenig Spielraum dafür, sagte er. Zunächst sollten die bisherigen Maßnahmen wirken, „für das kommende Jahr dann empfehle ich neue Maßnahmen“.